

Kernlehrplan

# Deutsch

Gesamtschule

2008

# Inhalt

Vorwort

Der Beitrag des Faches Deutsch zur Bildung

Kompetenzbereiche im Fach Deutsch

1. Kompetenzbereich: Sprechen

2. Kompetenzbereich: Schreiben

3. Kompetenzbereich: Lesen

4. Kompetenzbereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Literatur

# Vorwort

## Kernlehrpläne und Bildungsstandards

Mit der Vereinbarung von Bildungsstandards durch die Kultusministerkonferenz haben sich die Länder der Bundesrepublik Deutschland auf einen gemeinsamen Bezugsrahmen hinsichtlich der schulischen Anforderungen in einer Reihe von Fächern verständigt. Zunächst wurden Standards für die Fächer Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache vereinbart und in einem zweiten Schritt für die naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie und Physik.

Im Sekundarbereich beziehen sich die Bildungsstandards auf den Hauptschulabschluss und den mittleren Bildungsabschluss. Sie sind schulformübergreifend angelegt, damit für den gleichen Abschluss ein einheitliches Niveau gesichert wird.

Die Bildungsstandards umfassen neben inhaltlichen Kompetenzen auch allgemeine Kompetenzen. Diese beziehen sich insbesondere auf Methoden, Verfahren und Lernstrategien, die die Schülerinnen und Schüler beherrschen sollen, um die inhaltlichen Kompetenzen erwerben zu können. In vielen Fächern bietet gerade die Festschreibung dieser allgemeinen Kompetenzen Chancen für eine Weiterentwicklung der Unterrichtsarbeit.

Die Kernlehrpläne greifen die schulformübergreifenden Vorgaben der Bildungsstandards auf und berücksichtigen gleichzeitig die Besonderheiten und unterschiedlichen Anforderungsniveaus der einzelnen Schulformen und Bildungsabschlüsse.

### Die Kernlehrpläne

- orientieren sich an den KMK-Bildungsstandards
- formulieren die angestrebten zentralen Kompetenzen inhaltlicher und allgemeiner Art
- legen fest, in welchen Zwischenschritten die Kompetenzen in den einzelnen Jahrgangsstufen erreicht werden
- beschränken sich auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für schulische und schulübergreifende Leistungsüberprüfungen sind
- enthalten Hinweise und Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung
- werden konkretisiert durch Aufgabenbeispiele, die den Komplexitätsgrad und das Niveau einzelner Kompetenzbeschreibungen verdeutlichen.

## Entwicklung bildungsstandardbezogener Aufgaben

Zu den Bildungsstandards werden unter Federführung des *Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB)* in länderübergreifenden Arbeitsgruppen Aufgaben entwickelt, die die Kompetenzerwartungen und Anforderungsniveaus konkretisieren und die im Unterricht eingesetzt werden können. Im Fach Mathematik liegen solche Aufgaben seit Herbst 2006 vor. In den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch ist die Arbeit noch nicht abgeschlossen.

Im Saarland orientieren sich die Aufgabenstellungen der landeszentralen Vergleichsarbeiten und Abschlussprüfungen bereits seit mehreren Jahren an den KMK-Bildungsstandards. Beabsichtigt ist der sukzessive Aufbau von fachbezogenen Aufgabensammlungen und ihre Veröffentlichung auf dem saarländischen Bildungsserver.

## **Die Rolle der Fachkonferenzen**

Durch die Beschränkung der inhaltlichen Vorgaben in den Kernlehrplänen auf das Wesentliche wächst den Fachkonferenzen der einzelnen Schulen noch stärker als bisher die Aufgabe zu, gemeinsame Konzepte zur Entwicklung der Kompetenzen zu vereinbaren und ihre Umsetzung im Unterricht abzustimmen.

Einerseits schreibt der Kernlehrplan die zu erreichenden Kompetenzen vor, andererseits lässt er den Schulen den nötigen Freiraum, bei der Umsetzung die Rahmenbedingungen vor Ort zu berücksichtigen und eigene Schwerpunkte zu setzen.

Dies bedeutet, dass die Fachkonferenzen jeder Schule den Auftrag haben, schuleigene Arbeitspläne zu erstellen, die sowohl die angeführten Kompetenzen als auch die Kerninhalte innerhalb einer Klassenstufe konkretisieren.

Darüber hinaus sollen die Fachkonferenzen auch bestimmte Formen der schulinternen Evaluation wie zum Beispiel schulinterne Vergleichsarbeiten beschließen und notwendige Maßnahmen zum Erreichen der Kompetenzen entwickeln. Als Instrumente der äußeren Evaluation dienen auch die landesweiten Vergleichsarbeiten und Abschlussprüfungen.

Um einen im Sinne der Bildungsstandards erfolgreichen Unterricht zu gestalten, müssen Unterricht und Aufgaben so (weiter)entwickelt werden, dass sie zu mehr Selbstständigkeit, Handlungsorientierung, Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit führen. Dem aktiv-entdeckenden ist gegenüber dem passiv-rezeptiven Lernen ein höherer Stellenwert einzuräumen.

Mit der Einführung der Kernlehrpläne gehen also folgende neue Aufgaben der schulischen Fachkonferenz einher:

- Sie legt Inhalte und Unterrichtseinheiten sowie deren zeitliche Anordnung innerhalb der Klassenstufen fest.
- Sie stellt geeignete Aufgaben zur Entwicklung und Überprüfung der angestrebten Kompetenzen im Unterricht zusammen.
- Sie entwickelt Eckpunkte einer fachspezifischen Förderung im Rahmen des schulischen Förderkonzepts.
- Sie trifft Absprachen zur Konzeption und Bewertung von schriftlichen, mündlichen und sonstigen fachspezifischen Lernerfolgskontrollen.

## **Fachleistungsdifferenzierung**

Alle Unterrichtsvorhaben und -planungen müssen die innere und äußere Fachleistungsdifferenzierung berücksichtigen. Unterschiede zwischen Aufbaukurs, Erweiterungskurs und Grundkurs müssen im Anforderungsniveau der Aufgaben im Unterricht und in den Kursarbeiten deutlich werden. Weitere Erläuterungen zur Differenzierung finden sich im fachspezifischen Vorwort.

Der vorliegende Kernlehrplan ist hinsichtlich der verbindlichen Inhalte mit dem Lehrplan des achtjährigen Gymnasiums bis zum G8-Halbjahr 10/1 einschließlich abgestimmt.

## **Zu den Inhalten**

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans sind bindend. Bei der Festlegung der verbindlichen Inhalte (Formen) wurden nur die Kompetenzbereiche Sprechen, Schreiben und Lesen berücksichtigt. Die Inhalte des Bereichs Sprachuntersuchung werden nicht eigens ausgewiesen, weil dieser Bereich integrativ im Zusammenhang mit den anderen Kompetenzbereichen unterrichtet wird.

# Der Beitrag des Faches Deutsch zur Bildung

Dem Fach Deutsch kommt in der schulischen Arbeit der Sekundarstufe I eine grundlegende Bedeutung für alle Fächer zu. Textverständnis, d. h. die Entnahme, Verknüpfung und Deutung von Informationen, die an die jeweilige Situation angepasste Verständigung durch mündliche und schriftliche Kommunikation sowie die Beherrschung von verschiedenen Formen der Textproduktion stellen elementare Voraussetzungen für die Arbeit in Schule und Berufswelt, ebenso aber auch für die Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben dar.

Die Untersuchung und der Gebrauch von Sprache ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, Handlungswissen zur eigenen Verständigung und Weltwissen zum Verstehen und zur Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation zu erwerben. Insofern kann dem Fach Deutsch eine besonders hervorgehobene Rolle bei der Vermittlung von Allgemeinbildung beigemessen werden. Die Nutzung verschiedener Arten von Literatur, von Sachtexten und anderen Medien sollen dabei eine wichtige Grundlage für das Analysieren und das Verstehen von „Welt“ darstellen.

Indem die Schülerinnen und Schüler Sprache in unterschiedlichen Kontexten und Ausprägungen begegnen und sich in vielfältiger Weise damit auseinandersetzen, entsteht ein Einblick in kulturelle Traditionen und die gesellschaftliche Entwicklung. Dies ermöglicht es ihnen, die so gewonnenen Erkenntnisse und Eindrücke für die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu nutzen. Auf diese Weise wird eine Begegnung auch mit anderen Kulturen möglich, wobei neue Anknüpfungspunkte für neue Eindrücke und Einsichten gewonnen werden.

Neben dem Erwerb von sprachlicher und fachlicher Kompetenz ermöglicht die Beschäftigung mit Literatur ästhetische Erfahrungen und Genuss und vermittelt Norm- und Wertvorstellungen. Dabei spielen die Unterscheidung und der Vergleich von virtueller und realer Lebenswirklichkeit gerade in Zeiten immer perfekterer Darstellungsformen in den modernen Medien eine große Rolle. Die Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit und der Werteordnung bietet Raum für die Ausprägung und Anwendung von Kritikfähigkeit. Auf diese Weise wird durch die Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur ein konkreter Beitrag zur eigenen Persönlichkeitsentwicklung geleistet.

## Zum Umgang mit dem Kernlehrplan

Der vorliegende Kernlehrplan ist ein Bindeglied zwischen den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Hauptschulabschluss bzw. mittleren Bildungsabschluss und den Eingangsvoraussetzungen in die gymnasiale Oberstufe auf der einen und einem auf Kompetenzerwerb ausgerichteten Unterricht auf der anderen Seite. Die Bildungsstandards werden fachbezogen erläutert und jahrgangs- und abschlussbezogen umgesetzt. Auch für die konkrete Unterrichtsarbeit werden Hinweise gegeben.

Grundsätzlich ist der Lehrplan so aufgebaut, dass Inhalte, die in einer Klassenstufe genannt sind, für die folgenden Klassenstufen weiterhin Gültigkeit haben. Die Bezeichnung „zusätzlich“ bedeutet, dass die genannten Kompetenzerwartungen und Inhalte in der jeweiligen Klassenstufe neu hinzukommen.

Kompetenzen, die ausschließlich den Erweiterungskurs betreffen, sind kursiv gesetzt und mit einem Stern (\*) markiert.  
Kompetenzen, die darüber hinaus den Aufbaukurs der Gesamtschule betreffen, sind kursiv gesetzt und mit zwei Sternen (\*\*) markiert.

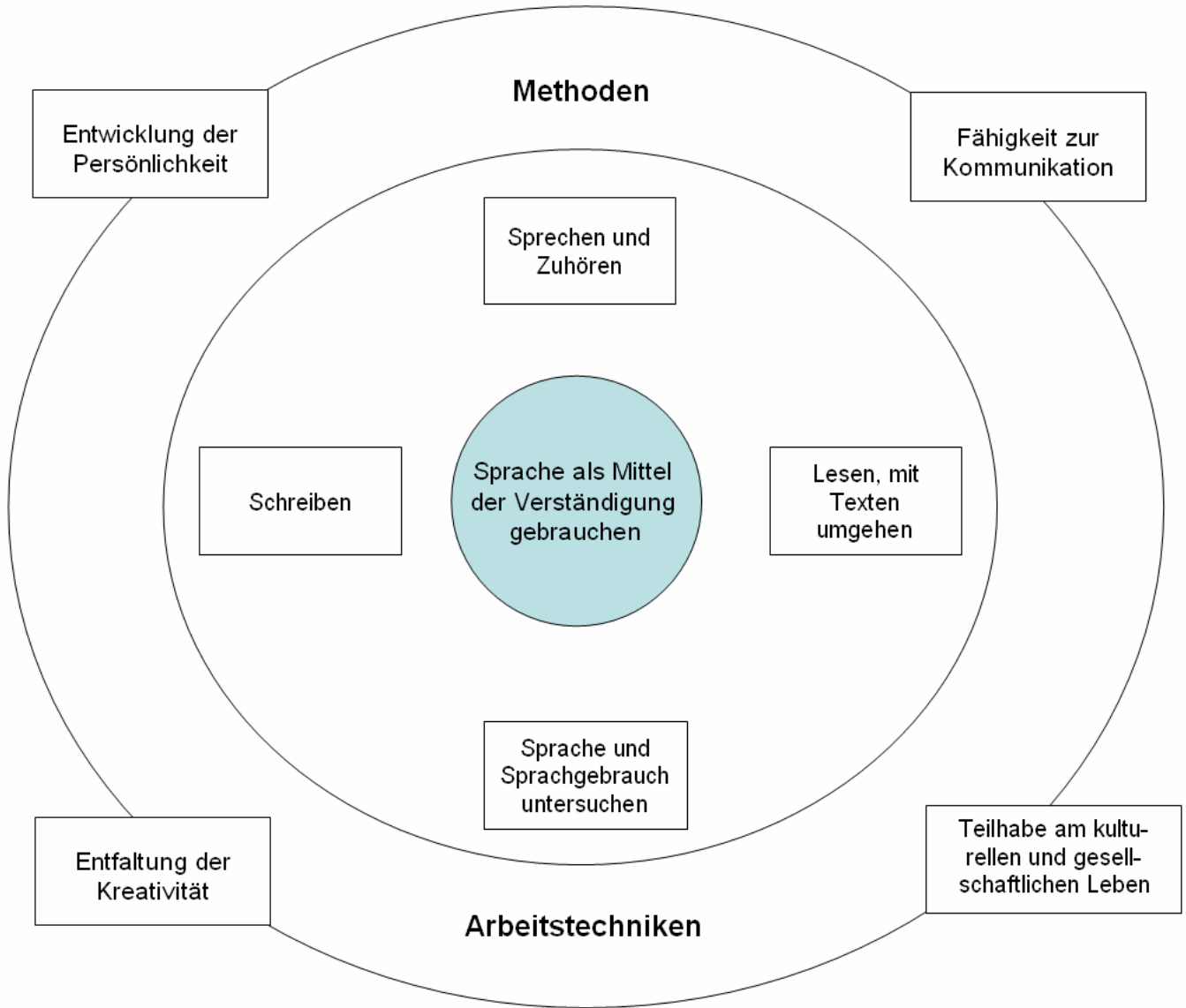
Die Progression der einzelnen Kompetenzen ist durch den Schwierigkeitsgrad der zu behandelnden Texte und Medien festzulegen sowie durch die Aufgabenstellung und den geforderten Grad der Selbstständigkeit bei der Aufgabenlösung.

Der kompetenzorientierte Deutschunterricht muss die Entfaltung von Begabungs- und Leistungsschwerpunkten des/der einzelnen Schülers/Schülerin unter Berücksichtigung individueller Lernmöglichkeiten und Lerninteressen fördern und die Schülerinnen und Schüler auf den jeweils geeigneten Abschluss vorbereiten. Aufgaben und Unterrichtsmethoden sind so zu wählen, dass Schülerinnen und Schüler, die erweiterten Anforderungen gewachsen sind oder die auf der bisherigen Anspruchsebene nicht mehr erfolgreich mitarbeiten können, nach einer Umstufung im jeweils höheren bzw. niedrigeren Kurs erfolgreich mitarbeiten können.

In den Klassenstufen 5 und 6 muss der Unterricht durch innere Differenzierung im Rahmen eines integrierenden Unterrichts auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler eingehen. In den Klassenstufen 7 und 8 orientieren sich die Anforderungen im Grundkurs an den Erfordernissen des Hauptschulabschlusses und des mittleren Bildungsabschlusses, im Erweiterungskurs an den Anforderungen des mittleren Bildungsabschlusses und denen der gymnasialen Oberstufe. In der Klassenstufe 9 orientieren sich die Anforderungen im Grundkurs an den Erfordernissen des Hauptschulabschlusses, im Erweiterungskurs bei einer Fachleistungsdifferenzierung auf zwei Anspruchsebenen an den Erfordernissen des mittleren Bildungsabschlusses und der gymnasialen Oberstufe, im Erweiterungskurs bei einer Fachleistungsdifferenzierung auf drei Anspruchsebenen an den Erfordernissen des mittleren Bildungsabschlusses, im Aufbaukurs an den Erfordernissen der gymnasialen Oberstufe. In der Klassenstufe 10 orientieren sich die Anforderungen im Erweiterungskurs an den Erfordernissen des mittleren Bildungsabschlusses, im Aufbaukurs an den Erfordernissen der gymnasialen Oberstufe.

Die erhöhten Anforderungen im Erweiterungskurs und insbesondere im Aufbaukurs müssen durch die Komplexität und den Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellung und der ausgewählten Texte für den Unterricht und in den Kursarbeiten sowie durch den Grad der Selbstständigkeit bei der Aufgabenlösung deutlich werden.

# Kompetenzbereiche im Fach Deutsch



## 1. Kompetenzbereich: Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler bewältigen kommunikative Situationen des persönlichen, beruflichen und öffentlichen Lebens angemessen und situationsgerecht.

Sie nutzen die Standardsprache. Sie achten auf gelingende Kommunikation und damit auch auf die Wirkung ihres sprachlichen Handelns. Sie verfügen über eine Gesprächskultur, die von aufmerksamem Zuhören und respektvollem Gesprächsverhalten geprägt ist.

### 1.1 Grundlagen des Sprechens

#### Kompetenzerwartungen

- 1.1.1 sich artikuliert und verständlich in der Standardsprache äußern
- 1.1.2 über einen altersgemäßen Wortschatz verfügen
- 1.1.3 sich in unterschiedlichen Sprechsituationen sach- und situations- und adressatengerecht verhalten
- 1.1.4 verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden: erzählen, berichten, informieren, beschreiben, schildern, appellieren, argumentieren, erörtern
- 1.1.5 Wirkungen der Redeweise kennen und beachten: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Stimmführung, Körpersprache

### 1.2 Vor anderen sprechen

#### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
1.2.1 einfache Texte sinngesamt vorlesen und kurze Gedichte (auswendig) vortragen	1.2.1 <i>umfangreiche*</i> Texte sinngesamt <i>und gestaltend*</i> vorlesen und Gedichte (Balladen) vortragen	1.2.1 <i>komplexe*</i> Texte vorlesen und vortragen und die Darstellung kriterienorientiert bewerten
1.2.2 einfache Redebeiträge leisten (z.B. erzählen, informieren)	1.2.2 freie Redebeiträge leisten (berichten, beschreiben, Stellung beziehen)	1.2.2 längere <i>und komplexe*</i> freie Redebeiträge leisten
1.2.3 Kurzvorträge halten (in wenigen, zusammenhängenden Sätzen einen Sachverhalt darstellen) ggf. anhand von Stichworten	1.2.3 Kurzvorträge / <i>Referate*</i> mit Hilfe eines Stichwortzettels / einer Gliederung halten	1.2.3 <i>Referate selbstständig*</i> vorbereiten, strukturieren und halten und <i>rhetorische Mittel funktional verwenden*</i>
1.2.4 einfache Formen der Visualisierung nutzen (z.B. Tafel, Plakate)	1.2.4 Medien (z.B. Folie, PC) nutzen, um Sachverhalte darzustellen und zu verdeutlichen	1.2.4 Medien für die strukturierte Darstellung von Sachverhalten nutzen (z.B. Grafiken, Präsentationsprogramme)



## 1.3 Mit anderen sprechen

### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
<p>1.3.1 grundlegende Gesprächsregeln beachten</p>		
<p>1.3.2 sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen (fragen, antworten, Meinungen und Anliegen begründet vorbringen, ein Interview durchführen)</p>		<p>1.3.2 offizielle Gespräche (z.B. Bewerbungsgespräch, <i>Behördengespräch</i>*) führen</p>
<p>1.3.3 kleinere ergebnisorientierte Diskussionen führen (auch in Kleingruppen)</p>	<p>1.3.3 Argumente in Diskussionen nachvollziehbar formulieren und auf die Argumente anderer eingehen</p>	<p>1.3.3 Diskussionen führen <i>und Debatten leiten*</i> und Ergebnisse zusammenfassen</p>
<p>1.3.4 eigenes und fremdes Gesprächsverhalten anhand einfacher Kriterien kritisch reflektieren</p>	<p>1.3.4 Gesprächsverhalten kriterienorientiert beobachten, beschreiben und bewerten</p>	<p>1.3.4 <i>Gespräche und Diskussionen inhaltlich und formal analysieren und reflektieren*</i></p>

## 1.4 Verstehendes Zuhören

### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
<p>1.4.1 den Inhalt eines einfachen gehörten Textes verstehen, z.B. Informationen entnehmen (u.a. aus Gesprächsbeiträgen, Nachrichten für Kinder, literarischen und Sachtexten auf Hörträgern)</p>	<p>1.4.1 wesentliche Inhalte aus gehörten Texten <i>aller Art*</i> entnehmen, das Thema und die Absicht erkennen</p>	
<p>1.4.2 Strategien zur Verbesserung des Zuhörens kennen und anwenden: z.B. Stichwörter notieren, Fragen zum Gehörten formulieren und beantworten (z.B. W-Fragen)</p>	<p>1.4.2 geeignete Notierungsformen auswählen und Informationen sichern (z.B. Stichwortzettel, <i>Gesprächsprotokoll*</i>, <i>Mitschrift*</i>)</p>	<p>1.4.2 Informationen auch während des Zuhörens durch Notizen sichern</p>
<p>1.4.3 verbale und nonverbale Gestaltungsmittel der Vortragenden wahrnehmen und benennen</p>		<p>1.4.3 <i>Gestaltungsmittel der Vortragenden bewerten und beurteilen*</i></p>

## 1.5 Szenisches Spiel

### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 : G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
<p>1.5.1 eigene Erlebnisse szenisch darstellen</p>	<p>1.5.1 Kommunikationssituationen aus ihrem Erfahrungsbereich gestalten (Rollenspiele)</p>	<p>1.5.1 formalisierte Kommunikationssituationen gestalten, z.B. Vorstellungsgespräch (Rollenverhalten bestimmen)</p>
<p>1.5.2 Szenen aus einfachen literarischen Texten (z.B. Fabel) und eigenen Texten gestalten</p>	<p>1.5.2 kurze literarische Texte oder Schlüsselszenen durch szenisches Spiel erschließen</p>	<p>1.5.2 <i>literarische Texte szenisch interpretieren*</i></p>
<p>1.5.3 zur Umsetzung des Dargestellten Stellung nehmen</p>	<p>1.5.3 unterschiedliche verbale und nonverbale Mittel ausprobieren und reflektieren</p>	<p>1.5.3 <i>szenische Darstellungen vergleichen und bewerten*</i></p>

### Zur Unterrichtsgestaltung

Dieser Bereich ist im Vergleich zum bisherigen Deutschunterricht deutlich aufgewertet, was sich u.a. darin zeigt, dass Formen der mündlichen Kommunikation als Unterrichtsgegenstand bewusst gemacht und eingeübt werden. Es geht vor allem darum, dass die verschiedenen Gesprächs- und Sprechformen in realitätsnahen Situationen eingeübt und adressatengerecht angewandt werden. Daneben steht die Kompetenz auditive Texte zu verstehen und zu verarbeiten im Mittelpunkt dieses Bereiches. Bei sämtlichen Gesprächssituationen muss auch der Prozess in den Blick genommen werden: Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung (Reflexion und Feedback).

### Zu Methoden und Arbeitstechniken

Folgende Methoden und Arbeitstechniken sind besonders hilfreich, um die oben ausgeführten Kompetenzen zu erwerben und zu sichern:

- Einüben der richtigen Aussprache
- verschiedene Gesprächsformen (Diskussion, Streitgespräch, Arbeitsgespräch, *Rollendiskussion\**, *Debatte\**, Interview, Umfrage) praktizieren
- Redestrategien einsetzen, z. B. Anknüpfungen formulieren, *rhetorische Mittel anwenden\**
- *Gesprächsformen moderieren\**, *leiten\**, *beobachtend reflektieren\**
- ein Feedback geben und annehmen
- Texte (Gedichte, Rollentext) auswendig vortragen
- Wesentliches notieren
- *sich gezielt sachgerechte Stichwörter aufschreiben\**, *eine Mitschrift anfertigen\**
- Notizen selbstständig strukturieren und diese zur Reproduktion des Gehörten nutzen, dabei sachlogische Verknüpfungen herstellen (z. B. Cluster, Mindmap)
- Kurzreferate *und/oder Referate\** vorbereiten und halten
- Präsentationstechniken kennen und nutzen (z. B. Tafel, Plakat, Folie)
- Videofeedback nutzen
- Portfolio (z.B. Sammlung und Vereinbarungen über Gesprächsregeln, Kriterienlisten, Stichwort-Konzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele) nutzen

### Zur Aufgabenstellung

- Gespräche führen und leiten, die sich aus dem Unterricht ergeben
- Interviews durchführen und auswerten
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Präsentation von vorbereiteten Themen
- Rollenspiele (z. B. Vorstellungsgespräch, Konflikte darstellen und lösen)
- Vorträge (Kurzreferat, Gedichte, Referate, Untersuchungsergebnisse)
- Verstehen und Verarbeiten von gesprochenen Texten (z. B. Fragen beantworten; Wiedergabe und Zusammenfassung von Interview, Diskussionsrunde, Hörtext)
- Buchvorstellung (z.B. in Form eines Kurzvortrags oder Rollenspiels)
- Hörtexte (z.B. Auszüge aus Hörbüchern, Podcasts von Radiobeiträgen, aufgenommene Schülerbeiträge, Werbeaufnahmen, Alltagshörtexte wie Telefonansagen, Abfrage von Anrufbeantworter und Mailbox, Bahnhofsdurchsagen, Verkehrshinweise im Radio)

### Zur Leistungsfeststellung

Gegenstand der Bewertung sind mündliche Gesprächs- und Redeformen, deren Kriterien vorher definiert werden müssen (z.B. in Checklisten), um Transparenz zu sichern. Neben dem Feedback des Lehrers sollte auch das Schülerfeedback verstärkt einbezogen werden.

## Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören: Verbindliche Formen mündlicher Kommunikation

### Klassenstufen 5 - 6 - 7

Vor anderen sprechen:

- Textvortrag (vorlesen)
- Erzählung, Bericht, Beschreibung, Information, Appell
- kleine Statements, mediengestützter Kurzvortrag (Bild, Stichwörter)
- mediengestützte Präsentation, Visualisierung
- Feedback

Mit anderen sprechen:

- Gespräch, Gesprächsregeln
- Diskussion
- Argumentation
- Interview

Zuhören

- aktives Zuhören, kontrollierter Dialog
- Hörtexte aller Art

Szenisches Spiel

- Rollenspiel zu alltagsrelevanten Sprechsituationen
- Rollenspiel zur Unterstützung von Interpretation
- gestaltender Vortrag

### Klassenstufe 8 zusätzlich

vor anderen sprechen:

- Referat
- Präsentation auch mit Hilfe elektronischer Medien

szenisches Spiel

- Vorstellungsgespräch

### Klassenstufe 9 zusätzlich

- Gesprächsleitung

### Klassenstufe 10 zusätzlich

- Debatte

## 2. Kompetenzbereich: Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler kennen die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Kommunikation, der Darstellung von Sachverhalten und der Reflexion und verfassen eigenständig situations- und adressatengerechte Texte.

### 2.1 Über grundlegende Schreibfertigkeiten verfügen

Kompetenzerwartungen		
Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
2.1.1 Texte gut lesbar und in einem angemessenen Tempo schreiben		
2.1.2 Texte äußerlich strukturieren und adressatengerecht gestalten	2.1.2 Texte sinnvoll aufbauen und strukturieren, dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten	
2.1.3 einfache, schulbezogene Formulare ausfüllen	2.1.3 häufig benutzte Formulare des Alltags ausfüllen	
2.1.4 grundlegende Funktionen von Textverarbeitungsprogrammen nutzen		2.1.4 Textverarbeitungsprogramme und ihre vielfältigen Möglichkeiten nutzen

### 2.2 Richtiges Schreiben

Kompetenzerwartungen		
Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
2.2.1 Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung kennen und anwenden	2.2.1 Grundregeln der Rechtschreibung beim erweiterten Wortschatz anwenden	2.2.1 Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher beherrschen
2.2.2 im Unterricht gebrauchte Fachbegriffe richtig schreiben	2.2.2 häufig gebrauchte Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben	
2.2.3 durch Rechtschreibstrategien die individuelle Fehlerzahl minimieren	2.2.3 durch Rechtschreibstrategien Fehler vermeiden und korrigieren	2.2.3 individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und minimieren

## 2.3 Planen und Entwerfen von Texten

Kompetenzerwartungen		
Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
2.3.1 einfach strukturierte Schreibaufgaben verstehen und den Text entsprechend konzipieren	2.3.1 <i>komplexe*</i> Schreibaufträge verstehen und den Text entsprechend konzipieren	2.3.1 einen <i>umfangreichen*</i> Schreibauftrag verstehen und den Text entsprechend ziel-, adressaten- und situationsbezogen konzipieren
2.3.2. vorgegebene Informationsquellen nutzen	2.3.2 <i>Informationsquellen suchen und nutzen*</i>	2.3.2 Informationsquellen suchen, bewerten und sinnvoll verwenden  2.3.3 <i>Stoffsammlung und Gliederung erstellen*</i>

## 2.4 Schreiben von Texten

Kompetenzerwartungen		
Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
2.4.1 gedanklich geordnet, strukturiert, verständlich, zusammenhängend schreiben		2.4.1 Texte gedanklich geordnet schreiben <i>und sprachlich wirkungsvoll gestalten*</i> (strukturiert, verständlich, <i>sprachlich variabel*</i> und stilistisch angemessen)
2.4.2 grundlegende Schreibfunktionen umsetzen: erzählen, informieren (berichten, beschreiben), kreativ gestalten, u.a. persönlicher Brief, Bildergeschichte, Erzählung, Bericht, Beschreibung, Plakat	2.4.2 grundlegende Schreibfunktionen umsetzen: appellieren, Stellung nehmen, kreativ gestalten (bildgestützt), u.a. Stellungnahme	2.4.2 grundlegende Schreibfunktionen umsetzen: argumentieren, kreatives Schreiben (nach Text ( <i>auch Aphorismus*</i> ) und Bild, Vorarbeit zur gestaltenden Interpretation**), u.a. freie und materialgestützte Erörterung, Protokoll
2.4.3 handlungs- und produktionsorientierte Schreibformen nutzen, u.a. Identifikation, Tagebucheintrag		

2.4 Schreiben von Texten		
Kompetenzerwartungen		
Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
2.4.4 wesentliche Informationen von Texten aller Art zusammenfassen	2.4.4 formalisierte berufsorientierte Texte verfassen, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Praktikumsbericht	2.4.4 <i>formalisierte lineare und nichtlineare Texte verfassen, Protokoll*, Diagramm*, Schaubild*, Statistik**, Facharbeit**</i>
2.4.5 wirkungsvolle Gestaltungsmittel einsetzen	2.4.5 Inhalte verkürzt wiedergeben und Deutungsansätze formulieren, u.a. (erweiterte ) Inhaltsangabe, Interpretationsaufgaben (Textarbeit)	2.4.5 <i>Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen, u.a. Interpretation, Textanalyse, literarische Erörterung**, Thesen und Argumente formulieren, Argument gewichten und Schlüsse ziehen, begründet Stellung nehmen*</i>
2.4.6 Texte mit Hilfe von neuen Medien verfassen (z.B. E-Mails)	2.4.6 Texte mit Hilfe von neuen Medien verfassen (z.B. Benutzen von Chatrooms und Foren)	2.4.6 <i>sprachästhetische Mittel einsetzen**</i>

2.5 Überarbeiten von Texten		
Kompetenzerwartungen		
Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9 : G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
2.5.1 eigene und fremde Texte nach vorgegebenen Kriterien (Checklisten) überarbeiten (Selbstevaluation und Peer-Feedback)	2.5.1 eigene und fremde Texte hinsichtlich Inhalt und Formulierung bewerten und überarbeiten	2.5.1 eigene und fremde Texte hinsichtlich <i>Aufbau*</i> , Inhalt und Formulierung bewerten und überarbeiten
2.5.2 Möglichkeiten zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit kennen und nutzen	2.5.2 Verfahren zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit in eigenen und fremden Texten anwenden (u.a. Rechtschreibstrategien, grammatische Proben, Wortwahl)	

### Zur Unterrichtsgestaltung

Für die Unterrichtsgestaltung ergibt sich eine enge Verknüpfung mit den drei anderen Lernbereichen. Daneben sind Prinzipien der Schülerzentrierung, der Projektorientierung, der Individualisierung und der Binnendifferenzierung zu berücksichtigen. Ziel ist es, Schreibstrategien zu erwerben, die Schülerinnen und Schüler selbstständig bei eigenen Texten anwenden können. Neu ist die besondere Gewichtung des Schreibprozesses, die Schwerpunktsetzung liegt nicht nur auf dem Endprodukt. Daher soll im Unterricht genügend Raum für den Schreibprozess in seinen Einzelschritten (Planung – Gliederung – Ausführung – Überarbeitung) gelassen werden. Der Schreibprozess kann in einem Portfolio dokumentiert werden.

Bevor der Schreibprozess beginnt, ist in jedem Fall sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler die Aufgabenstellung und die Textbasis bzw. Problemstellung verstanden haben. Bei textgebundenem Schreiben kann dies geschehen durch vorgeschaltete Aufgaben, die das Leseverständnis sichern.

### Zu Methoden und Arbeitstechniken

Folgende Methoden und Arbeitstechniken sind besonders hilfreich, um die Kompetenzen zu erwerben und zu sichern:

- *Vorgehensweise aus der Aufgabenstellung herleiten\**, Arbeitsschritte festlegen
- zentrale Arbeitstechniken kennen (abschreiben, aufschreiben, nachschlagen)
- *Arbeitspläne / Konzepte entwerfen\**
- Informationen sammeln, ordnen, *ergänzen\**
- Wörterbücher und Nachschlagewerke nutzen
- Notizen machen, Stichworte sammeln, ordnen (z. B. Cluster, Mindmap)
- Gliederung anfertigen (z.B. numerische Gliederung, Flussdiagramm, Ideenstern)
- Fragen und Arbeitshypothesen formulieren
- handlungs- und produktionsorientierte Methoden anwenden
- Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten: z. B. Textpassagen umstellen, *Wirksamkeit und Angemessenheit sprachlicher Gestaltungsmittel prüfen\**
- *Zitate verwenden und in den eigenen Text integrieren\**
- *unterschiedliche Formen des Zitierens verwenden und in den eigenen Text integrieren\*\**
- Einhaltung orthographischer und grammatischer Normen kontrollieren (Nachschlagen, Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen nutzen)
- mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen
- Texte formal und optisch gestalten / überarbeiten (z. B. Rand, Absatz, Schrift)
- Schreibkonferenzen / *Schreibwerkstatt\** durchführen
- Portfolio (Sammlung z.B. von selbst verfassten und für gut befundenen Texten, von Entwürfen und Überarbeitungen - um den Prozess sichtbar zu machen - von Rückmeldungen, von Selbsteinschätzungen, von Musterbeispielen verschiedener Textsorten) anlegen und nutzen



## Hinweise

### Zur Aufgabenstellung

Die Themen sollten schülernah, aktuell und alltagspraktisch sein und einen konkreten Adressatenbezug besitzen. Neben dem Aufschreiben eigener Erfahrungen, Beobachtungen und Gedanken wird das Schreiben angeregt durch Vorgabe eines Textes oder einer thematisch orientierten Textzusammenstellung. Bei der Auswahl der Schreibimpulse sind folgende Kriterien zu berücksichtigen: Es kann sich dabei um bekannte und unbekannte Texte handeln, um lineare und nicht-lineare Sachtexte und um literarische Texte. Auch Bilder und Filme können Grundlage für das Schreiben eines eigenen Textes sein.

Vorrangiges Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, gedanklich und sprachlich zusammenhängende Texte zu schreiben. Dabei sollten gleichermaßen pragmatische (u.a. Bericht, Beschreibung, Geschäftsbrief, Argumentation, Darstellung von Untersuchungsergebnissen) und kreativ gestaltende Textsorten (u.a. Tagebuchtexte, persönlicher Brief, Erzählungen) berücksichtigt werden.

Insgesamt sind die Aufgaben so zu konzipieren, dass der Nachweis einer Verstehensleistung (Aufgabenstellung und Arbeitsgrundlagen) und einer Schreibleistung (Textproduktion) wie auch der erworbenen methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erbracht werden soll.

Die Aufgabenstellung kann dabei in einer *komplexen Form\** oder in Teilaufgaben vorgelegt werden, wobei in beiden Fällen das Ergebnis eine in sich geschlossene Darstellung sein soll. Dabei geht der Weg von stärkerer Lenkung und Reproduktion in den unteren Jahrgängen hin zu größerer Selbstständigkeit und größerer Transferleistung.

### Zur Leistungsfeststellung

Die Leistungen in diesem Kompetenzbereich lassen sich außer in den vorgeschriebenen Klassenarbeiten durch die Erledigung entsprechend vielfältiger Aufgaben im Unterricht überprüfen, z. B. Schreibkonferenzen, Präsentationen, Wandzeitungen, Lerntagebuch, situative Schreibanlässe und durch die schriftlichen Hausaufgaben.

Bei der Bearbeitung der Aufgaben in den unterschiedlichen Formaten sollten generell folgende Teilschritte beachtet werden: Erfassen der Aufgabenstellung und der Textbasis oder Problemstellung, Bearbeitung der Textgrundlage oder der Problemstellung, Schreiben eines eigenen Textes oder eigener Textteile. Neben dem Endprodukt sollte auch der Prozess des Schreibens in die Bewertung einbezogen werden.

## Kompetenzbereich Schreiben: Verbindliche Formen des Schreibens

### Klassenstufen 5 - 6 - 7

- Geschichten erzählen: Erlebniserzählung, Bildergeschichte (5/6)
- persönlicher Brief
- Beschreibung: Gegenstand, Weg, einfache Vorgänge
- Bericht
- Inhaltsangabe (7)
- Bearbeitung von Aufgaben zu Texten (Textarbeit)
- handlungs- und produktionsorientiertes Schreiben nach Texten (Identifikation, Brief an Personen, Veränderung von Anfang und Schluss, Umformung von epischen Szenen in Dialog)
- freie, kreative Schreibversuche (z.B. nach Bildern, Assoziationen, Textvorgaben)

### Klassenstufe 8 G-Kurs

- Bewerbungsschreiben, Lebenslauf
- Bericht (Vorgang, Gespräch)
- Inhaltsangabe: dreiteilige Form mit Hilfsfragen
- Bearbeitung von Aufgaben zu Texten (Textarbeit)
- handlungs- und produktionsorientiertes Schreiben nach Texten (z.B. Identifikation, Veränderung von Anfang und Schluss, Einfügen von Dialogszenen, Perspektivenwechsel)
- Stellungnahme zu aktuellen Sachthemen (mit Material und Hilfsfragen)
- freie, kreative Schreibversuche (z.B. nach Bildern, Assoziationen, Textvorgaben)

### Klassenstufe 8 E-Kurs zusätzlich

- Personenbeschreibung (literarische Personen)

### Klassenstufe 9 GK

- Inhaltsangabe: dreiteilige Form mit Hilfsfragen
- Bearbeitung von Aufgaben zu Texten (Textarbeit)
- handlungs- und produktionsorientiertes Schreiben nach Texten
- Stellungnahme zu aktuellen Sachthemen (mit vorstrukturiertem Material und Hilfsfragen)
- kreatives Schreiben (nach Bild und Text)

### Klassenstufe 9 E-Kurs / A-Kurs zusätzlich

- Protokoll
- dreiteilige Inhaltsangabe
- Textarbeit, Interpretation und Stellungnahme zu literarischen Texten und Sachtexten (Vorbereitung zur Textanalyse)
- dialektische Erörterung (frei und materialgestützt)

### Klassenstufe 9 A-Kurs zusätzlich

- Charakteristik (literarische Personen)
- literarische Erörterung (eingegrenzte Fragestellung)
- Textanalyse mit Hilfsfragen

### Klassenstufe 10 E-Kurs

- Textanalyse (journalistische Texte, Gedichte, Kurzprosa)
- Interpretationsaufgabe mit Leitfragen (Vorstufe zur literarischen Erörterung)
- handlungs- und produktionsorientiertes Schreiben nach Texten (Vorstufe zur gestaltenden Interpretation)
- dialektische Erörterung
- kreatives Schreiben

### Klassenstufe 10 A-Kurs zusätzlich

- Textanalyse (politische Rede)
- literarische Erörterung

### 3. Kompetenzbereich: Lesen

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Lesetechniken und -strategien, um sich literarische Texte und Sachtexte zu erschließen. Sie können Texte verschiedener medialer Vermittlung in Inhalt und Struktur erfassen und verfügen über Grundlagenwissen hinsichtlich Gattungen, Textsorten und Epochen. Bei der Beschäftigung mit literarischen Texten kommen auch Aspekte wie ästhetische Erfahrung und Genussfähigkeit zum Tragen.

Zur Informationsbeschaffung nutzen die Schülerinnen und Schüler zielgerichtet auch moderne Medien.

#### 3.1 Lesetechniken und Lesestrategien zum Erschließen und Verstehen von Texten

##### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
<p>3.1.1 über Lesefertigkeiten verfügen, sinnerfassend lesen und bekannte Texte vorlesen können; einen einfachen Text, z.B. ein Gedicht, gestaltend vortragen können (Vortrag/Rezitation)</p> <p>3.1.2 Lesestrategien kennen und selbstständig anwenden können: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorwissen aktivieren</li> <li>- Erwartungen an Texte formulieren</li> <li>- Informationen entnehmen</li> <li>- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen</li> <li>- Zusammenhänge im Text erkennen können (Informationen verknüpfen)</li> <li>- Hilfsmittel zur Klärung von Wortbedeutungen und Sachverhalten anwenden</li> <li>- Illustrationen, Zwischenüberschriften, Gliederung und Layout zum Textverstehen nutzen</li> <li>- Inhalte zusammenfassen</li> <li>- Texte in Sinnabschnitte gliedern, Überschriften formulieren</li> <li>- Schlüsselbegriffe markieren</li> <li>- Textbezüge herstellen</li> <li>- Fragen an den Text stellen und beantworten</li> <li>- das eigene Leseverhalten und die Verwendung von Lesestrategien reflektieren (Metakognition)</li> <li>- Textmerkmale kennen und für den Leseprozess nutzen</li> </ul>	<p>3.1.1 unbekannte Texte vorausschauend lesen und sinnerfassend vortragen</p> <p>3.1.2 weitere Lesestrategien anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Inhalt eines Textes oder Textabschnitte zusammenfassen</li> <li>- Textschwierigkeiten erkennen <i>und Lösungsvorschläge entwickeln*</i></li> <li>- Verstehen überprüfen, Aussagen erklären und konkretisieren</li> <li>- Stichwörter formulieren</li> </ul> <p>3.1.3 Leseziele festlegen können und davon ausgehend zielgerichtet Lesetechniken zur Informationsentnahme anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>überfliegendes (kursorisches) Lesen*</i></li> <li>- selektives Lesen</li> </ul>	<p>3.1.2 Lesestrategien und Lesetechniken selbstständig anwenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hypothesen zu den Aussagen komplexer Texte bilden und erörtern</li> <li>- <i>Textschemata (z.B. Textsorte, gedanklicher Aufbau) als Zugang zu Texten nutzen*</i></li> <li>- Bezüge zwischen unterschiedlichen Textteilen oder zu anderen Texten herstellen</li> </ul>

### 3.2 Literarische Texte verstehen und nutzen

#### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
<p>3.2.1 aktuelle und klassische Werke der Kinderliteratur und literarische Kleinformen sich erschließen, z.B. Fabeln, Märchen, Sagen, Erzähltexte, Gedichte, szenische Kleinformen</p>	<p>3.2.1 aktuelle und klassische literarische Texte sich erschließen, z.B. Jugendliteratur, Kurzgeschichte, Anekdote, Ballade, Erzählung, <i>Hörspiel</i>*</p>	<p>3.2.1 Werke bedeutender Autor(inn)en <i>aus verschiedenen Epochen und thematischen Zusammenhängen</i>* sich erschließen: z.B. Jugendliteratur, längere Erzählung, Kurzprosa, Gedichte, <i>Drama</i>*, <i>Roman</i>*, <i>Novelle</i>*, <i>Satire</i>*, <i>Parabel</i>*, <i>Aphorismus</i>*</p>
<p>3.2.2 Merkmale von einfachen Textsorten erkennen und zum Textverständnis nutzen</p>	<p>3.2.2 Merkmale von Gattungen und Textsorten (epische, dramatische und lyrische Texte) erkennen und zum Verständnis nutzen</p>	<p>3.2.2 unterschiedliche Textsorten nach Merkmalen <i>und Wirkungsweisen</i>* unterscheiden und deuten</p>
<p>3.2.3 über ausgewählte Informationen zur Autorin/zum Autor verfügen und diese zum Textverständnis nutzen</p>	<p>3.2.3 <i>Informationen zur Entstehungszeit und zum Autor selbstständig recherchieren und zur Deutung heranziehen</i>*</p>	<p>3.2.3 Zusammenhänge zwischen Leser(in) und Text sowie Entstehungszeit und Autor(in) <i>bei Texten aus Gegenwart und Vergangenheit</i>* herstellen</p>
<p>3.2.4 zentrale Inhalte und grundlegende Strukturelemente, z.B. Ort, Zeit, Personen, Figurenkonstellation, Handlungsaufbau, Konfliktverlauf, Spannungsaufbau (epische Texte); Motive, Perspektive, Stimmungen (lyrische Texte) erfassen und zum Textverständnis nutzen</p>	<p>3.2.4 weitere Strukturelemente (z.B. Erzähler, <i>Erzählperspektive</i>*; <i>lyrisches Ich</i>*) erfassen und zum Textverständnis nutzen</p>	<p>3.2.4 Strukturelemente zur Interpretation nutzen, zum Beispiel: - Prosa: <i>Innerer Monolog, Leitmotiv, Erzählperspektive, Retrospektive, Montagetechnik</i>* - Drama: <i>Strukturelemente des Dramas (z.B. Akt, Szene)</i>* - Lyrik: Motiv, unterschiedliche Gedichtformen, <i>Metrum</i>*, Reimschemata</p>
<p>3.2.5 sprachliche Gestaltungsmittel (z.B. Wortwahl; Klang, Rhythmus, Reim, Lautmalerei in lyrischen Texten) erfassen und zum Textverständnis nutzen</p>	<p>3.2.5 unterschiedliche sprachliche Gestaltungsmittel (z.B. Vergleich, Wiederholung, <i>Symbol</i>*, <i>Metapher</i>*, <i>Ellipse</i>*) kennen, in ihrer Wirkung beschreiben und zur Deutung von Texten nutzen</p>	<p>3.2.5 sprachliche Gestaltungsmittel (<i>einschließlich rhetorischer Mittel</i>) in <i>ihrer historischen Bedingtheit</i>** erkennen und ihre Wirkung einschätzen</p>

## 3.2 Literarische Texte verstehen und nutzen

### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
<p>3.2.6 Verhalten und Handlungsweisen von Personen in Texten beschreiben und im Text nachweisen</p>	<p>3.2.6 <i>Verhalten und Handlungen literarischer Figuren charakterisieren*</i>, ihre Verhaltensweisen und Motive erklären <i>und bewerten*</i></p>	<p>3.2.6 Verhaltensweisen literarischer Figuren beschreiben und beurteilen; Motive des Handelns sowie Konflikte und deren Lösung erklären, beurteilen und bewerten</p>
<p>3.2.7 einfache Fachbegriffe zum Beschreiben literarischer Texte verwenden (Autor, Erzähler, Monolog, Dialog, Reim)</p>	<p>3.2.7 Fachbegriffe zur Beschreibung literarischer Texte verwenden (s. 3.2.4)*</p>	<p>3.2.7 <i>Fachbegriffe zur selbstständigen Erschließung literarischer Texte verwenden*</i></p>
<p>3.2.8 analytische Methoden (z.B. Fragen an den Text stellen, Schlüsselbegriffe finden, Textstellen markieren) zur Erschließung von Texten anwenden</p>	<p>3.2.8 weitere analytische Methoden zur Erschließung und Deutung von Texten anwenden (z.B. Sinnabschnitte, Personenentwicklung und Handlungsverlauf am Text nachweisen)</p>	<p>3.2.8 analytische Methoden selbstständig anwenden, um eigene Deutungsansätze zu entwickeln, diese am Text belegen und anderen mitteilen: Kurzreferat, Plakat, Interpretation in Form eines zusammenhängenden Textes mit oder ohne Leitfragen</p>
<p>3.2.9 produktive Methoden (z.B. Textfortsetzung, Brief aus der Sicht einer Person des Textes, szenisches Spiel) zur Deutung von Texten anwenden</p>	<p>3.2.9 produktive Methoden (z.B. Perspektivenwechsel, Identifikation, <i>Paralleltext*</i>) zur Deutung von Texten anwenden</p>	<p>3.2.9 produktive Methoden zur Deutung nutzen, z.B. szenische Umsetzung, <i>Perspektivenwechsel (innerer Monolog, Brief in der Rolle einer literarischen Figur), Umschreiben in eine andere Textsorte*</i></p>
<p>3.2.10 Textaussagen mit eigenen Erfahrungen vergleichen und eine Botschaft des Textes erkennen, sich mit anderen über die eigenen Erkenntnisse austauschen</p>	<p>3.2.10 <i>Intention und Wirkung eines Textes erschließen*</i>, eigene Deutungen eines Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber austauschen</p>	<p>3.2.10 Beachtung der Offenheit literarischer Texte: einen Text deuten unter Berücksichtigung von Vorwissen, der aktuellen Lebenswirklichkeit <i>und des historischen Kontextes*</i></p>

### 3.3 Sachtexte verstehen und nutzen

#### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
<p>3.3.1 mit Hilfe von Leitfragen Informationen aus einfachen linearen (z.B. Bericht, Beschreibung, Interview) und nichtlinearen Texten (Graphik, Diagramm, Tabelle) entnehmen und mit eigenen Worten wiedergeben</p>	<p>3.3.1 Thema, <i>Intention</i>* und zentrale Aussagen eines linearen Textes erfassen sowie zentrale Informationen aus nichtlinearen Texten entnehmen und mündlich oder schriftlich darstellen</p>	<p>3.3.1 lineare Texte (<i>auch längere und komplexere</i>*) sowie nicht-lineare Texte <i>selbstständig</i>* verstehen, Information zielgerichtet entnehmen, im Detail erfassen, ordnen, prüfen, <i>vergleichen</i>*, ergänzen und zusammenfassend darstellen</p>
<p>3.3.2 einfache themenspezifische Sachtexte (z.B. über Tiere, Natur, Interkulturalität) verstehen</p>	<p>3.3.2 Sachtexte aller Art, z.B. Lexikonartikel, fachspezifische Texte (z.B. Biologie, Geschichte, Erdkunde), Gebrauchsanweisung, und deren Merkmale <i>in Abgrenzung von fiktionalen Texten</i>* erkennen</p>	<p>3.3.2 komplexere Sachtexte (z. B. Nachricht, Kommentar, Gesetz, Vertrag, Rede) verstehen und Textsorten unterscheiden</p>
<p>3.3.3 unterschiedliche Textfunktionen in einfachen Texten unterscheiden: informieren (z.B. <i>Bericht</i>), appellieren / argumentieren (z.B. Klassenregeln, Hausordnung), instruieren (z.B. Kochrezept, Bastelanleitung)</p>	<p>3.3.3 <i>Textfunktionen komplexerer Texte erfassen</i>*</p>	<p>3.3.3 unterschiedliche Textfunktionen erfassen: informieren (z.B. Lexikontext, <i>Nachricht</i>) appellieren und argumentieren (Werbetext, <i>Kommentar</i>*, <i>politische Rede</i>**), regulieren (z.B. Jugendschutzgesetz, <i>Vertrag</i>*, <i>Gesetzestext</i>*)</p>
<p>3.3.4 auffällige sprachliche Gestaltungsmittel (z.B. Wiederholung, Vergleich, Fachbegriffe) erkennen und zum Verständnis nutzen</p>	<p>3.3.4 <i>weitere sprachliche Gestaltungsmittel erfassen und in ihrer Wirkung beschreiben</i>*</p>	<p>zwischen Information und Wertung (z.B. <i>Auf- und Abwertung</i>*, <i>Manipulation</i>*) unterscheiden</p> <p>3.3.4 <i>sprachliche Gestaltungsmittel</i> (z.B. <i>Hypotaxe, Parataxe, rhetorische Mittel</i>) als besonderes Strukturmerkmal erkennen und* Zusammenhänge zwischen Inhalt und Sprache herstellen</p>

### 3.3 Sachtexte verstehen und nutzen

#### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
<p>3.3.5 mit Hilfe des Vorwissens die zentrale Textaussage und die Aussageabsicht ermitteln</p>	<p>3.3.5 Vorwissen und recherchierte Informationen zum Textverständnis <i>und zum Ermitteln der Intention*</i> nutzen</p>	<p>3.3.5 <i>den Zusammenhang zwischen Intention, Textmerkmalen, Leseerwartung und Wirkung untersuchen*</i></p>
<p>3.3.6 Textaussagen mit der eigenen Meinung vergleichen</p>	<p>3.3.6 einzelne Informationen oder Textaussagen zur Formulierung eigener Stellungnahmen heranziehen</p>	<p>3.3.6 aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen, Textaussagen für die eigene Argumentation nutzen</p>
<p>3.3.7 Intention des Autors benennen, Wirkung des Textes ansatzweise beschreiben</p>	<p>3.3.7 Intention des Autors erkennen und am Text nachweisen</p>	<p>3.3.7 Intention und Wirkung eines nicht-fiktionalen Textes erfassen (Zusammenhang zwischen Autorenintention, gewählter Textsorte und ihrer Merkmale, Leseerwartung und Realität)</p>

### 3.4 Medien verstehen und nutzen

#### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
<p>3.4.1 typische Medien unterscheiden (z.B. Zeitung, Zeitschrift, Rundfunk, Fernsehen, Kinderfilm) und deren Funktion beschreiben</p>	<p>3.4.1 Inhalte verschiedener Medien und die von ihnen vermittelte Weltansicht erkennen, Realität und Fiktionalität unterscheiden (z.B. Werbung, Werbespot, populäre Fernsehserien, Internet), informative und manipulative Elemente unterscheiden</p>	<p>3.4.1 Inhalte verschiedener Medien und die von ihnen vermittelte Weltansicht erkennen, Realität und Fiktionalität unterscheiden (z.B. Nachrichten, <i>Infotainment*</i>, Dokumentarfilm; <i>Literaturverfilmung*</i>), Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden</p>
<p>3.4.2 Gestaltungsmittel einfacher Medienprodukte erkennen</p>	<p>3.4.2 Gestaltungsmittel (z.B. Merkmale von <i>Werbespots und Werbeanzeigen*</i>, einfachen Zeitungstexten, <i>Serienfilmen*</i>) und deren Wirkung erkennen, Intention erschließen</p>	<p>3.4.2 Gestaltungsmittel (z.B. Merkmale eines <i>Hörspiels**</i>, eines <i>Films**</i>, <i>journalistischer Formen**</i>, von Interviews und Talk Shows) und deren Wirkung erkennen, Intentionen erschließen</p>
<p>3.4.3 Medien (z.B. in der Klassenbibliothek, der Schulbücherei, im Internet) mit Anleitung gezielt Informationen entnehmen: Lernort Bibliothek</p>	<p>3.4.3 aus Medien gewonnene Informationen <i>ohne Hilfe*</i> formulieren und in eigene Verwendungszusammenhänge einbringen (z.B. Kurzvortrag, Bericht, Buchvorstellung)</p>	<p>3.4.3 Medien (Rundfunk, Fernsehen, Internet und Printmedien) gezielt als Informationsquelle nutzen (Recherche); Informationen vergleichen, bewerten und auswählen</p>
<p>3.4.4 Medien zur Präsentation nutzen (z.B. Plakat, gestaltete Sammlungen auch eigener Texte)</p>	<p>3.4.4 Medien zur Präsentation nutzen (z.B. Textverarbeitung, Overheadfolien, Wandzeitung)</p>	<p>3.4.4 <i>Medien</i> (z.B. PowerPoint) <i>für die Präsentation nutzen*</i></p>
<p>3.4.5 Medien für eigene Produktionsversuche nutzen (z.B. kurze Hörtexte: Umsetzung von Fabeln, Gedichten in einen Hörtext)</p>	<p>3.4.5 <i>Medien für eigene Produktionsversuche nutzen (z.B. Hörtexte: Umsetzung von Prosatexten in einen Hörtext)*</i></p>	<p>3.4.5 <i>Medien für eigene Produktionsversuche nutzen (z.B. Hörspiel, Videoclip, Fotoman, Schulzeitung, Website)*</i></p>



## Hinweise

### Zur Unterrichtsgestaltung

Oberstes Ziel dieses Lernbereiches ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ein Repertoire von Lesestrategien aufbauen, die sie selbstständig zum Textverstehen einsetzen können.

Um die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern, sollten sie soweit wie möglich an der Auswahl der im Unterricht behandelten Texte und Themen beteiligt werden. Außerdem sollten außerschulische Lernangebote genutzt werden (z. B. Kino- und Theaterbesuche, Autorenlesung).

Sowohl die kreativ-produktive Arbeit als auch speziell die Umsetzung von Literatur in andere Formen (z. B. epischer Text – szenisches Spiel, Umsetzung einer Schlüsselszene in ein Drehbuch) bringen zusätzlichen Erkenntnisgewinn zur analytischen Betrachtung.

### Zu Methoden und Arbeitstechniken

Folgende Arbeitstechniken sind besonders hilfreich, um die Kompetenzen zu erwerben und zu sichern:

- Vermittlung eines Repertoires nützlicher Lesestrategien (z. B. markieren, Stichwörter herauschreiben, Texte gliedern und Teilüberschriften finden)
- Inhalte mit eigenen Worten zusammenfassend wiedergeben, *Randbemerkungen setzen\**
- *Inhalte veranschaulichen, z. B. durch Mindmap, Flussdiagramm\**
- mit Nachschlagewerken umgehen
- *exzerpieren\**, zitieren, Quellen angeben
- Recherchieren (auch Internet)
- Arbeitsergebnisse zielgerichtet und sachbezogen präsentieren (z. B. Folie, Plakat, PC)

### Zur Aufgabenstellung

An Texten unterschiedlicher Art und Gattung und aus verschiedenen Epochen sind Teilaspekte oder Gesamtaussagen zu erschließen. Durch Vorgaben und Anleitung wird das Aufgabengebiet begrenzt und Hilfestellung geboten; in altersgemäß eingeschränktem Rahmen ist auch selbstständige Arbeit nach selbst gesetzten Untersuchungsschwerpunkten zu fördern. Zur Erschließung und Deutung werden unterschiedliche Methoden angewandt, sowohl analytische als auch kreativ-produktive Verfahren und deren entsprechende Darstellungsformen. Auch Vorlesen von Texten und das Auswendiglernen zum freien Vortragen von Gedichten sind wichtige Aufgabenstellungen zur Bewusstmachung der ästhetischen Komponenten von literarischen Kunstwerken.

### Zur Leistungsfeststellung

Die Leistungen in diesem Kompetenzbereich lassen sich sowohl in der mündlichen Darstellung (Zwischenberichte in der Arbeitsphase, Präsentation der Arbeitsergebnisse nach Abschluss der Arbeit) als auch in schriftlicher Form feststellen. Für die schriftliche Darstellung der Ergebnisse kommen sowohl lineare als auch nicht-lineare Formen in Frage. Neben der zusammenhängenden Darstellung sind auch gebundene Aufgabentypen (z. B. Multiple-Choice-Aufgaben, Richtig-Falsch-Aussagen oder Zuordnungsaufgaben) bzw. halboffene (Ergänzungen, Erläuterungen) sinnvoll, neben sachlich-analytischen auch produktiv-kreative Formen des Schreibens (z. B. umschreiben, weiterschreiben, Änderung der Textsorte, Identifikation).

## Kompetenzbereich Lesen: Verbindliche Textsorten

### Klassenstufen 5 - 6 - 7

- kurze Erzählungen <sup>1</sup>
- Märchen <sup>1</sup> (5/6)
- Fabel <sup>1</sup> (5-7)
- Sage <sup>1</sup> (5/6)
- Gedicht (5-7)
- Ballade (7)
- Kinder- und Jugendroman (in jedem Schuljahr ein Werk)
- Sachtexte (z.B. zu Tiergeschichten, Autorenportraits; Lexikonartikel, Artikel aus Kinderzeitschrift und Sachbuch)

### Klassenstufe 8 G-Kurs

- Erzählung, Kurzgeschichte
- Jugendroman, auch Verfilmung
- Anekdote
- Gedicht
- Sachtexte: Lexikonartikel, Artikel aus dem Internet; journalistische Formen: Bericht, Meldung
- Printmedien z.B. Jugendzeitschrift, Werbung, Fernsehen: Fernsehserie (Soap)

### Klassenstufe 8 E-Kurs zusätzlich

- Hörspiel oder kurzer dramatischer Text
- Ballade, Moritat

### Klassenstufe 9 G-Kurs

- Kurzgeschichte
- Novelle oder Erzählung oder Jugendbuch (schulinterne Pflichtlektüre)
- Gedicht
- Sachtexte
- Printmedien: Tageszeitung (Projekt Zeitung in der Schule)

### Klassenstufe 9 E-Kurs / A-Kurs zusätzlich

- Novelle oder Erzählung oder Jugendroman oder
- Drama (offene oder geschlossene Form), Hörspiel <sup>2</sup>
- Printmedien: Magazin

### Klassenstufe 9 A-Kurs zusätzlich

- epischer Text und Drama

### Klassenstufe 10 E-Kurs

- Kurzgeschichte, Kurzprosa (Parabel, Aphorismus)
- Gedichte aus verschiedenen Epochen
- Pflichtlektüre (Roman oder Drama)
- Sachtexte u.a. aus dem Internet
- Printmedien: Bericht, Reportage, Kommentar, Glosse

### Klassenstufe 10 A-Kurs zusätzlich

- Gedichte im thematischen Zusammenhang aus verschiedenen Epochen (z.B. Liebeslyrik, politische Lyrik, Lehrdichtung)
- Literaturgeschichte im Zusammenhang mit Lyrik
- Überblick über literarische Gattungen
- politische Rede aus verschiedenen Zeiten

<sup>2</sup> Entscheidung nach Festlegung der Pflichtlektüre für Jahrgang 10, damit in Jahrgang 9 eine entsprechend ergänzende Textgattung gewählt werden kann.

#### 4. Kompetenzbereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler können über die Sprache und deren Verwendung als Mittel der Verständigung nachdenken. Sie kennen die verschiedenen Sprachbereiche und deren Systematik und nutzen diese Erkenntnisse bei der Produktion wie der Analyse von Texten in schriftlicher und mündlicher Form. Beim mündlichen Sprachgebrauch beachten sie wichtige Regeln der Aussprache, beim Schreiben wenden sie grundlegende Regeln der Orthographie und Zeichensetzung an. Grundsätzlich wird das grammatische Wissen im funktionalen Zusammenhang angewandt.

#### 4.1 Äußerungen / Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten

##### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
<p>4.1.1 grundlegende Merkmale von Kommunikationssituationen (mündlich / schriftlich; privat / öffentlich; informierend / beratend) unterscheiden</p> <p>Inhalts- und Beziehungsebene in Kommunikationssituationen wahrnehmen und diese im Gesprächsverhalten berücksichtigen</p> <p>äußere Bedingungen und Ziele eines Gesprächs als Ursachen von Gesprächsstörungen kennen und wahrnehmen</p> <p>4.1.2 beim Sprachhandeln über einen angemessenen Wortschatz verfügen in Kenntnis des jeweiligen Verwendungszusammenhangs</p> <p>4.1.3 einfache Textfunktionen an Textbeispielen nachweisen (Information, Anleitung, Regulierung, ästhetische Funktion, Unterhaltung, Appell)</p>	<p>4.1.1 verbale und nonverbale Äußerungsformen sowie ihre Wirkungsweisen wahrnehmen und beschreiben</p> <p>Merkmale formeller und informeller Kommunikation unterscheiden und das eigene Sprachhandeln situationsgerecht gestalten</p> <p>4.1.2 beim Sprachhandeln über einen erweiterten Wortschatz verfügen</p> <p>4.1.3 weitere Textfunktionen erfassen (Kontakt: Bewerbung, Beschwerde), Texte einer Textfunktion begründet zuordnen</p>	<p>4.1.1 in <i>komplexen</i>* Kommunikationssituationen die Inhalts- und Beziehungsebene berücksichtigen und <i>im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation</i>* das eigene Sprachhandeln gestalten</p> <p>mögliche Ursachen von misslingender Kommunikation erkennen und über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung verfügen</p> <p>4.1.2 beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen einschließlich umgangssprachlicher <i>und idiomatischer</i> * Wendungen</p>

## 4.1 Äußerungen / Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten

### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
<p>4.1.4 Gebrauch und Funktion von gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden</p> <p>Umgangssprache und Standardsprache unterscheiden und situativ richtig anwenden</p>	<p>4.1.4 Dialekte, Gruppen- und Jugendsprache kennen und beschreiben</p>	<p>4.1.4 „Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden (u.a. Fachsprachen, Amtssprache)</p>
<p>4.1.5 Kenntnisse der deutschen Sprache zum Erlernen von Fremdsprachen nutzen (grammatische Fachbegriffe und Vergleichsmuster auf Wort- und Satzebene)</p>	<p>4.1.5 Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der deutschen Sprache und der erlernten Fremdsprache und eventuell der eigenen Muttersprache kennen und an Beispielen belegen</p>	<p>4.1.5 <i>semantische und syntaktische Verschiebungen beim Übersetzen aus der Fremdsprache beachten (Redewendungen und feststehende Ausdrücke)**</i></p>
<p>4.1.6 Sprechweisen in alltäglichen Kommunikationssituationen erkennen und unterscheiden (z.B. aufwertende und abwertende Sprechweise) und ihr eigenes Sprechverhalten daran ausrichten</p>	<p>4.1.6 besondere Sprechweisen und ihre Wirkung analysieren (z.B. Spott, Ironie, Schmeichelei) und verantwortlich nutzen</p>	<p>4.1.6 Sprechweisen beurteilen und bewerten</p>
<p>4.1.7 Gemeinsamkeiten und Unterschiede im vergangenen und gegenwärtigen Sprachgebrauch (veraltete bzw. nicht mehr gebräuchliche Wörter und Wendungen sowie ihre gegenwärtigen Entsprechungen) aufzeigen, z.B. in Fabeln, Anekdoten, Märchen</p>	<p>4.1.7 Bedeutungswandel von Wörtern kennen und an Beispielen belegen; fremdsprachliche Einflüsse und ihre Ursachen an entsprechenden Beispielen untersuchen und belegen (Lehnwörter, Anglizismen)</p>	<p>4.1.7 zu Erscheinungen des Sprachwandels Stellung beziehen, z.B. Abkürzungen, fremdsprachliche und computersprachliche Einflüsse; <i>Lautverschiebung, Bedeutungswandel*</i></p>

## 4.2 Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren

### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
<p>4.2.1 sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs in einfachen Situationen des Sprachhandelns kennen und zum Verstehen nutzen (auf Wortebene, Satzebene, Bedeutungsebene):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Satzarten</li> <li>- Beziehungswörter (Pronomen, zeitliche und räumliche Konjunktionen und Adverbien)</li> <li>- Ober- und Unterbegriffe, Synonyme, Wortfelder und Wortableitungen</li> <li>- Schlüsselwörter, Unter- und Oberbegriff</li> </ul>	<p>4.2.1 sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs in sprachlichen Situationen erkennen und zum Verstehen nutzen (auf Wortebene, Satzebene, Bedeutungsebene):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Satzreihe, Satzgefüge</li> <li>- weitere Konjunktionen (z.B. kausale, modale, konditionale) und Adverbien</li> <li>- Synonym und Antonym</li> <li>- ausgewählte rhetorische Figuren (z.B. Bild, Vergleich)</li> </ul>	<p>4.2.1 <i>sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs in komplexen sprachlichen Situationen*</i> kennen und zum Verstehen nutzen (auf Wortebene, Satzebene, Bedeutungsebene)</p>
<p>4.2.2 leicht erkennbare Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und für das Textverständnis nutzen (z.B. Gliederungssignale wie Zeitangaben, Ortsangaben, Dialog)</p>	<p>4.2.2 Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und für das Textverständnis nutzen (z.B. Wechsel der Personalform oder des Tempus)</p>	<p>4.2.2 <i>Möglichkeiten der Textstrukturierung in komplexen Texten kennen und für die Analyse nutzen (z.B. Konjunktionen, Wechsel des Modus)*</i></p>

## 4.3 Funktionen von Satz- und Wortarten kennen und für das Sprechen und Schreiben sowie die Textuntersuchung nutzen

### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
<p>4.3.1 Silben und Morpheme als Bausteine eines Wortes kennen (z.B. Stammsilbe, Flexionsendung, Vor- Nachsilbe) und zum richtigen Schreiben nutzen</p> <p>4.3.2 häufig vorkommende Wortarten mit ihren Flexionsformen kennen und funktional gebrauchen:</p> <p>Nomen (Numerus, Kasus, Genus)</p> <p>Verben (Bildung und Leistung von Zeitstufen und Zeitformen)</p> <p>Adjektive (einschließlich Komparationsformen)</p> <p>Pronomen, räumliche und zeitliche Konjunktionen</p> <p>4.3.3 Hauptsatzarten (Aussage- Frage- und Aufforderungssatz), Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt, Adverbiale) unterscheiden und verwenden</p>	<p>4.3.1 Silben und Morpheme als Bausteine eines Wortes kennen (z.B. bei gängigen Fremdwörtern) und nutzen</p> <p>4.3.2 Wortarten in weiteren Funktionen kennen und unterscheiden:</p> <p>Verben (Aktiv / Passiv, Indikativ / Konjunktiv*, Modalverben)</p> <p>Arten von Pronomen</p> <p><i>Arten von Konjunktionen (Bindewort und Fügewort)*</i></p> <p>4.3.3 Hauptsatz und Nebensatz, Satzreihe und Satzgefüge unterscheiden und verwenden</p>	<p>4.3.1 Silben und Morpheme als Bausteine eines Wortes kennen (z.B. bei Fremdwörtern und Trendwörtern) und nutzen</p> <p>4.3.2 Wortarten kennen und funktional gebrauchen</p> <p>4.3.3 Satzstrukturen kennen und funktional verwenden <i>(Objektsatz*, Subjektsatz*, Adverbialsatz*, Attributsatz*)</i></p>

## 4.4 Laut-Buchstabenbeziehungen und Regelhaftigkeiten reflektieren und anwenden

### Kompetenzerwartungen

Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8 zusätzlich	Klassenstufe 9: G-Kurs Klassenstufen 9/10: E-/A-Kurs zusätzlich
<p>4.4.1 grundlegende Regeln der Rechtschreibung kennen und anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Laut-Buchstaben-Beziehungen: Kurzvokal/ Langvokal, ähnlich klingende Laute (z.B. Konsonanten b/p, d/t, g/ch/k/ck und Vokale ä -e), s-Laute</li> <li>- Großschreibung von Nomen</li> <li>- Silbentrennung</li> </ul> <p>4.4.2 einfache Regeln der Zeichensetzung kennen und anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Satzschlusszeichen</li> <li>- Kommasetzung bei Aufzählung</li> <li>- Zeichensetzung in der wörtlichen Rede</li> </ul> <p>4.4.3 Rechtschreibstrategien kennen und anwenden</p> <p>das Wörterbuch zur Sicherung der Rechtschreibleistung nutzen</p>	<p>4.4.1 weitere Regeln der Rechtschreibung kennen und anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lautung und Schreibung von gängigen Fremdwörtern</li> <li>- Zeitangaben</li> <li>- Konjunktion „dass“</li> <li>- Nominalisierung von Verben und Adjektiven</li> </ul> <p>4.4.2 weitere Regeln der Zeichensetzung kennen und anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeichensetzung in Satzgefügen und Satzreihen</li> </ul>	<p>4.4.1 wichtige Regeln der Aussprache und der Orthographie kennen und beim Schreiben berücksichtigen:</p> <p>Zusammen- und Getrennschreibung korrekt anwenden, schwierige Fälle nachschlagen</p> <p>Besonderheiten der Groß- und Kleinschreibung (z.B. in Briefen, feststehende Begriffe) berücksichtigen bzw. nachschlagen</p> <p>4.4.2 <i>weitere Regeln der Zeichensetzung kennen und anwenden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Zeichensetzung in verkürzten Nebensätzen*</i></li> <li>- <i>Zeichensetzung und Quellenangabe bei Zitaten*</i></li> </ul>

## Hinweise

### Zur Unterrichtsgestaltung

Um die oben ausgeführten Kompetenzen zu vermitteln, sollte der Unterricht so gestaltet sein, dass unterschiedliche gesprochene und geschriebene Sprachsituationen handlungsorientiert untersucht und beschrieben werden. Dabei soll auch die entsprechende Terminologie erworben werden. Die Erkenntnisse über das System und die Funktion von Sprache sowie über deren Verwendung und Wirkung sollen genutzt werden, um Texte aller Art zu verstehen und selbst zu produzieren.

*Zudem soll an ausgewählten Textquellen die Entwicklung der deutschen Sprache angemessene Berücksichtigung finden.\**

Durch Angebote in der entsprechenden inhaltlichen Progression und Arbeitsform sollen die Schülerinnen und Schüler zunehmend in die Lage versetzt werden, das erworbene Wissen anzuwenden, indem sie fremde und eigene Textbeiträge selbstständig und selbsttätig untersuchen und korrigieren.

*Die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie das erworbene Wissen anwenden können, wenn sie fremde und eigene Textbeiträge zum Teil selbstständig und selbsttätig untersuchen und korrigieren können.\**

### Zu Methoden und Arbeitstechniken

Folgende Methoden und Arbeitstechniken sind besonders hilfreich, um die Kompetenzen zu erwerben und zu sichern:

- Texte analysieren (Wortwahl, Grammatik, Stil, Wirkung der sprachlichen Mittel)
- Texte produzieren (variabler Satzbau, abwechslungsreiche Wortwahl, grammatische Stimmigkeit)
- Sprach- und Sprechweisen erproben (z. B. Rollenspiel) und ihre Wirkung analysieren
- Rechtschreibstrategien und grundlegende Regeln der Orthographie und Zeichensetzung umsetzen (z. B. verlängern, ableiten, Artikelprobe)
- grammatische Proben anwenden (z. B. Weglass-, Umstellprobe)
- Verfahren der Fehlerkontrolle nutzen (z. B. Nachschlagetechniken, gliederndes Mitsprechen)
- Internet und Rechtschreibprogramme bewusst einsetzen

### Zur Aufgabenstellung

Es geht in diesem Kompetenzbereich nicht darum, isolierte Teilkompetenzen abzufragen, sondern die Kenntnisse im funktionalen und situativen Zusammenhang zu erwerben und zu anzuwenden.

- Regeln der Aussprache beachten
- orthographische Fehler und Zeichensetzungsfehler erkennen und berichtigen
- der Klassenstufe angemessene Texte nach Diktat schreiben
- grammatische Strukturen in schriftlichen Texten und mündlichen Äußerungen erkennen, bei Bedarf korrigieren und in den eigenen Sprachgebrauch übernehmen
- unterschiedliche Texte kriterienbezogen untersuchen und bewerten
- eigene Texte mündlich und schriftlich produzieren und zwar: situationsangemessen, sprachlich korrekt und differenziert, orthographisch richtig

### Zur Leistungsfeststellung

Die Leistungen in diesem Kompetenzbereich lassen sich bei eigenen Textproduktionen (schriftlich und mündlich) feststellen, aber auch durch Aufgaben, welche die Analyse, Bewertung und eventuell Berichtigung von fremden (Schüler-)Texten sowie *die Analyse und Bewertung von literarischen und Sachtexten* \* fordern.



## Literatur

Die folgende Literaturliste versteht sich ausdrücklich nicht als Lektürekanon mit vorschreibendem Charakter. Sie stellt Unterrichtsgegenstände vor, die sich in der schulischen Praxis bewährt haben und anhand derer sich der im Lehrplan genannte Kompetenzerwerb verwirklichen lässt. Insofern ist sie als Orientierungshilfe bei der Auswahl von Literatur gemeint sowie als Anregung, selbst auf die Suche nach geeigneten literarischen Stoffen zu gehen.

Eine Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Auswahl, bei der die Lehrperson beratende und gegebenenfalls steuernde Funktion hat, gewährleistet am besten langfristig erfolgreiches Arbeiten mit Literatur. Die Liste zeigt Beispiele auf und gibt einen Ausgangspunkt für gemeinsame Überlegungen.

Die in der Liste getroffene Zuordnung von Titeln zu einzelnen Klassenstufen ist auch nicht als eindeutig und streng verbindlich aufzufassen, sie soll lediglich Richtlinie sein. In interessierteren Klassen lassen sich Lektürestoffe früher einsetzen als in solchen, die dem Lesen eher fern stehen. Das Lektüreangebot für eine Klasse ist also immer auch abhängig von der vorangegangenen Leseförderung und der damit erzielten Fertigkeit sowie der Bereitschaft, sich mit Literatur auseinanderzusetzen.

Im Grundkurs sollte bedacht werden, dass wegen mangelnder Leseroutine eher kürzere, überschaubare Werke gewählt werden. Die geringere Gewandtheit im Umgang mit Texten spricht eher für die Auswahl von weniger komplexen, leichter zu erschließenden Stoffen. Dies heißt aber keineswegs, dass manche Lesestoffe für den Grundkurs prinzipiell ausgeschlossen wären. Was im Erweiterungskurs der niedrigeren Klassenstufe gelesen wird, kann im Grundkurs einer höheren Klassenstufe eingesetzt werden. Eine weitere Möglichkeit der Differenzierung liegt in der Schwerpunktsetzung für die Behandlung einzelner Texte im Unterricht, Unterschiede sind denkbar hinsichtlich der Fragestellung, der Menge und Komplexität der zu bewältigenden Aufgaben, des Grads der verlangten Selbstständigkeit bzw. des Ausmaßes der angebotenen Hilfestellung.

Für die Klassenstufen 9 und 10 wird jeweils (Klasse 9: schulintern, Klasse 10: landesweit) eine Pflichtlektüre im Schuljahr vorgeschrieben. Diese Lektüre wird jährlich wechselnd benannt. Die übrigen Lesestoffe können frei gewählt werden, wobei die Liste Entscheidungshilfe gibt und die Richtung markiert.

In den unteren Klassenstufen werden erfahrungsgemäß überwiegend kürzere Lesebuchtexte oder Texte aus Textsammlungen Gegenstand der Betrachtung sein. Daher finden sich auf der Liste für diese Klassen (außer den Hinweisen zur Kinder- und Jugendliteratur) keine Lektürevorschläge.

Ähnliches gilt durchgängig auf sämtlichen Klassenstufen für Gedichte und Kurzgeschichten, deren Auswahl sich nach dem eingeführten Lesebuch richtet oder durch schulintern eingeführte Textsammlungen vorgegeben ist.

## Literatur

### Hinweise

Auch wenn lyrische Texte in allen Klassenstufen einen hohen Stellenwert im Unterricht besitzen, so wurde auf die Angabe konkreter Titel verzichtet, da die Auswahl sich nach dem eingeführten Lehrwerk richtet. Die meisten Lesebücher bieten ein reiches Angebot an Gedichten in thematischen Zusammenhängen und in systematisch aufbauender Folge.

Auch Literaturverfilmungen können Gegenstand des Unterrichts sein - ergänzend zur Lektüre, aber auch (gelegentlich) an Stelle des gedruckten Werks.

### 1. Dramatische Texte

#### E-Kurs 8/9

#### 20. Jahrhundert: Hörspiele

Andersch	Fahrerflucht
Dürrenmatt	Das Unternehmen der Wega
Eich	Die Mädchen von Viterbo
Hoerschelmann	Das Schiff Esperanza
Jandl / Mayröcker	Fünf Mann Menschen
Kaschnitz	Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann?
Weyrauch	Das grüne Zelt

zusätzlich: aktuelle Hörspielproduktionen (Rundfunk)

#### E-Kurs 9 (zusätzlich) A-Kurs 9 (zusätzlich)

#### 18./19. Jahrhundert

Schiller	Wilhelm Tell (in Verbindung mit Frisch, Wilhelm Tell für die Schule) Verbrecher aus verlorener Ehre
Hauptmann	Der Biberpelz

#### A-Kurs 9/10 E-Kurs 10

#### 18./19. Jahrhundert

Goethe	Götz von Berlichingen
Schiller	Maria Stuart
Hauptmann	Die Weber

#### A-Kurs 10 E-Kurs 10

#### 20. Jahrhundert

Borchert	Draußen vor der Tür (Hörspiel)
Brecht	Der gute Mensch von Sezuan (eher A-Kurs 10) Der kaukasische Kreidekreis (eher A-Kurs 10) Mutter Courage (eher A-Kurs 10)
Dürrenmatt	Der Besuch der alten Dame Die Physiker
Frisch	Andorra Biedermann und die Brandstifter
Hofmannsthal	Jedermann (eher A-Kurs 10)
Weyrauch	Die japanischen Fischer (Hörspiel)
Zuckmayer	Der Hauptmann von Köpenick Des Teufels General

## Literatur

### 2. Epische Texte

E-Kurs 8  
G-Kurs 9

#### 18./19. Jahrhundert

Doyle	Das gefleckte Band
Harrison	Miss Hinch
Keller	Kleider machen Leute Das Fähnlein der sieben Aufrechten
Meyer	Das Amulett
Raabe	Die schwarze Galeere
Storm	Der Schimmelreiter

#### 20. Jahrhundert

Bach	Die Möwe Jonathan
Böll	Im Tal der donnernden Hufe
Frank	Das Tagebuch der Anne Frank (in Verbindung mit Mirjam Pressler, Ich sehne mich so)
Lenz	Der Spielverderber

E-Kurs 9/10  
A-Kurs 9/10

#### 18./19. Jahrhundert

Chamisso	Peter Schlemihls wundersame Geschichte
Droste-Hülshoff	Die Judenbuche
Fontane	Unterm Birnbaum
Gotthelf	Die schwarze Spinne
Hoffmann	Der Sandmann
Hauptmann	Bahnwärter Thiel
Hoffmann	Das Fräulein von Scuderi
Kleist	Das Erdbeben in Chili Michael Kohlhaas
Poe	Grube und Pendel und andere Erzählungen (z.B. Das verräterische Herz, Die Maske des roten Todes)

## Literatur

### 2. Epische Texte

E-Kurs 9/10

20. Jahrhundert

A-Kurs 9/10

Andersch	Sansibar oder der letzte Grund
Becker	Jakob der Lügner
Böll	Die verlorene Ehre der Katharina Blum Wo warst du, Adam? Haus ohne Hüter
Brecht	Kalendergeschichten (z.B. Die unwürdige Greisin, Der Augsburger Kreidekreis)
Dürrenmatt	Der Richter und sein Henker Der Verdacht Das Versprechen
Grass	Katz und Maus
Fallada	Kleiner Mann, was nun?
Hackl	Abschied von Sidonie
Hochhuth	Die Berliner Antigone in Verbindung mit dem Drehbuch / der Verfilmung
Huxley	Schöne neue Welt
Kafka	Erzählungen (z.B. Die Verwandlung)
Korczak	König Hänschen
Lenz	Das Feuerschiff Arnes Nachlass
Márquez	Chronik eines angekündigten Todes
Orwell	Farm der Tiere Neunzehnhundertvierundachtzig
Plenzdorf	Die neuen Leiden des jungen W. (in Verbindung mit Auszügen aus Goethe, Die Leiden des jungen Werthers, in Verbindung mit der Verfilmung)
Remarque	Im Westen nichts Neues
Salinger	Der Fänger im Roggen
Seghers	Das wirkliche Blau
Schlink	Der Vorleser
Steinbeck	Von Mäusen und Menschen Die Straße der Ölsardinen
Süskind	Die Geschichte von Herrn Sommer
Tucholsky	Satiren (Auswahl)
Unterhaltungsliteratur	z.B. Kriminalroman auch in Verbindung mit Kriminalfilmen / Verfilmungen z.B. Science Fiction
Neuerscheinungen	insbes. Texte junger Autorinnen und Autoren, z.B. Benjamin Lebert, Crazy Uwe Timm, Die Erfindung der Currywurst ders., Am Beispiel meines Bruders Wladimir Kaminer, Russendisco

### 3. Kinder- und Jugendliteratur

Im Literaturunterricht kommt besonders auf den unteren Klassenstufen neben Lesebuchtexten als sogenannte Ganzschrift das Kinder- und Jugendbuch in Frage. Es knüpft an die private Lektüre der Schülerinnen und Schüler an, hat somit seinen eigenen Stellenwert. Daneben bereitet die Auseinandersetzung mit dem Jugendbuch den Boden für die Behandlung "klassischer Lektürestoffe", die - von Inhalt und Form her nicht für Kinder konzipiert - erst auf späteren Klassenstufen ihren Platz haben.

Titel lesenswerter und im Unterricht einsetzbarer Kinder- und Jugendbücher zu einem Lektürekanon mit verbindlichem Charakter zusammenzustellen, verbietet sich aus praktischen Erwägungen. Das Angebot ist so umfangreich, dass eine Auswahl nur zufällig sein könnte und wegen der großen Menge der Neuerscheinungen stets vorläufigen Charakter hätte. Feste, gar allgemein verbindliche Wertungskriterien bestehen nicht, auch wenn sich deutliche und sehr große Unterschiede in der literarischen Qualität zeigen. Ein Kanon allerdings könnte allenfalls subjektive Wertmaßstäbe widerspiegeln.

Zu nahezu jedem denkbaren Thema, das Jugendliche betrifft, bietet der Buchmarkt entsprechende Jugendliteratur. Viele Jugendbücher liegen in preiswerten Ausgaben vor. Die Wahl wird sich nach den jeweils vorgesehenen Themen richten. Aktuelle Buchempfehlungslisten von Buchhandlungen, öffentlichen Büchereien oder Verlagen helfen bei den Überlegungen. Lohnend ist in jedem Fall auch ein Blick auf das Programm des Friedrich-Bödecker-Kreises oder auf das Angebot von Büchereien, Buchhandlungen und anderen mit Kinder- und Jugendliteratur befassten Institutionen, um eventuell über das Lesen hinaus eine persönliche Begegnung mit dem Autor oder der Autorin herbeizuführen und so ein Literaturerlebnis besonderer Art zu ermöglichen.

Einige Kinder- und Jugendbuchautoren haben inzwischen den Rang von "Klassikern" erreicht und ihre Bücher sich als ergiebige Unterrichtsgegenstände erwiesen. Die folgende Zusammenstellung ist unter den oben ausgeführten Einschränkungen als Hinweis auf die Fülle des Angebots und die Breite des Themenspektrums gedacht, sie mag als Anregung zu eigener Literaturrecherche dienen. Es empfiehlt sich, eine eigene, in der Fachkonferenz ständig ergänzte und aktualisierte Liste mit erprobten Titeln und ausgearbeiteten Materialien schulintern weiterzureichen.

Nützliche Adressen und Hinweise:

Friedrich-Bödecker-Kreis Saarland,  
Geschäftsstelle: Herr Roland  
Künstlerhaus, Karlstraße 1 66111 Saarbrücken

Carlsen in der Schule, Ideen für den Unterricht, Carlsen Verlag Hamburg

Lesen in der Schule, Unterrichtsvorschläge, dtv Verlag München

Praxis Deutsch

Peter Conrady, Zum Lesen verlocken

Jörg Knobloch, Schulbus Lesepraxis

## Literatur

### 3. Kinder- und Jugendliteratur

#### Bekannte neuere Kinder- und Jugendbücher

(Themenangabe jeweils in Klammern):

Leif Esper Andersen	Hexenfieber (Hexenverfolgung); Kl. 7
Jürgen Banscheraus	Davids Versprechen (Misshandlung); Kl. 8/9 Novemberschnee (Recht und Unrecht); Kl.9
Kirsten Boie	Mit Jakob wurde alles anders (Familie, Rollen); Kl. 6/7 Moppel wär gern Romeo (erste Liebe); Kl. 5/6 Nicht Chicago - nicht hier (alltägliche Gewalt); Kl. 7/8
Ben Bova	Gefangen in New York (futuristische Welt); Kl. 8/9
Achim Bröger	Geschwister? Nein danke!?! (Gesch.: Familienbeziehungen); Kl. 5 Oma und ich (Generationen); Kl. 5
Robert Cormier	Nur eine Kleinigkeit (Verantwortung, Ehre); Kl. 8/9
Elfi Donelli	Servus Opa, sagte ich leise (Tod); Kl. 5 - 7)
Kristina Dunker	Mit Kopf und Bauch und überall (Liebe); Kl. 8/9 Sommergewitter (Liebe, Erwachsenwerden); Kl. 8/9
Lutz van Dijk	Township Blues (Aids, Afrika); Kl. 10
Andreas Eschenbach	Perfect copy - Die zweite Schöpfung (SF: Klonen v. Menschen); Kl. 8/9
Willi Fährmann	Es geschah im Nachbarhaus (Juden, Vorurteil); Kl. 7/8 Das Jahr der Wölfe (Flucht, Vertreibung); Kl. 8/9
Karen-Susan Fessel	Lametta am Himmel (Leben mit Behinderung); Kl.8/9 Max in den Wolken (Vater und Sohn); Kl. 8/9 Und wenn schon (schwierige Familienverhältnisse); 7/8
Monika Feth	Das blaue Mädchen (Sekten); Kl.8
Uschi Flacke	Die Hexenkinder von Seulberg (Hexenverfolgung); Kl.7/8
Karin Gündisch	Im Land der Schokolade und Bananen (Aussiedlerkinder); Kl. 7/8
Marie Hagemann	Schwarzer, Wolf, Skin (skinheads, Gewalt); 8/9
Peter Härtling	Ben liebt Anna (Freundschaft); Kl. 5/6 Krücke (Krieg, Überleben); Kl. 7 Oma (Generationen, Krankheit); Kl. 5/6
F. Hetmann/ H.Tondern	Die Nacht die kein Ende nahm (Skins, Gewalt); Kl. 8/9
Isolde Heyne	Hexenfeuer (Hexenverfolgung); Kl. 8/9
Riita Jalonen	Nacht der Engel (Selbstfindung, Freundschaft); Kl.9
Judith Kerr	Als Hitler das rosa Kaninchen stahl (Verfolgung); Kl. 5/6
Ilse Kleberger	Die Nachtstimme (Jugendalkoholismus); Kl. 8/9
e.L. Königsburg	Der Club der klugen Kinder (außergewönl. Kindheitsgeschichte); Kl.6
Klaus Kordon	Die Einbahnstraße (Drogen); Kl. 7/8
Irina Korschunow	Er hieß Jan (Drittes Reich); Kl. 8/9

## Literatur

### 3. Kinder- und Jugendliteratur

Beatrix Mannel	Jule filmreif (Identitätssuche); Kl. 7/8
Gudrun Mebs	Sonntagskind (Suche nach Familie und Geborgenheit); Kl. 5
Bianca Minte-König	Herzgeflimmer (Erwachsenwerden, Liebe); Kl. 8/9
Hans-Georg Noack	Rolltreppe abwärts (Heim, Erziehung); Kl. 8
Henning Mankell	Der Chronist der Winde (Straßenkind, Afrika); Kl. 9/10 Das Geheimnis des Feuers (Überleben, Minenopfer), Kl. 7/8
Per Nilsson	So lonely (Erwachsenwerden); Kl. 8
Christine Nöstlinger	Das Austauschkind (Schüler austausch, unterschiedl. Familien); Kl.5/6 Luki-Live (Erwachsenwerden, Identität); Kl. 7/8 Maikäfer, flieg! (Krieg); Kl. 5 - 7
Leonie Ossowski	Die große Flatter (Randgruppen); Kl. 7-9
Gudrun Pausewang	Ich habe Hunger, ich habe Durst (Dritte Welt); Kl. 8/9 Die Wolke (Atomkraft); Kl. Kl. 8/9
Mirjam Pressler	Bitterschokolade (Entwicklungsprobleme, Ess-Störung); Kl. 8/9 Kratzer im Lack (Außenseiter); 7/8 Novemberkatzen (Außenseiter, Selbstfindung); Kl. 8/9 Stolperschritte (familiäre Probleme, Selbstfindung); 8/9
Birgit Rabisch	Duplik Jonas 7 (Klonen von Menschen); Kl. 8/9
Katja Reider	Tom in der Tinte (Freundschaft); Kl. 5/6
Morton Rhue	Die Welle (Faschismus); Kl. 8/9 Boot Camp (Erziehung, Gewalt); Kl. 8/9
Irene Rodrian	Blöd, wenn der Typ draufgeht (Verantwortung, Schuld); Kl. 8/9
Louis Sacher	Löcher (Erziehung, Gesellschaftskritik); Kl. 8
Marie-T. Schins	Es geschah am Sonntag (Tod); Kl. 6 - 8
Ulli Schubert	Die Kicker-Gang (Fußball, Freundschaft); Kl.5
Annelies Schwarz	Klippenmond (Liebe, deutscher Junge - türkische Freundin); Kl. 8/9
Nasrin Siege	Sobo, das Mädchen vom Fluss (andere Kultur); Kl.5/6
William Sleator	Das Haus der Treppen (Mensch - moderne Welt); Kl. 9
Burkard Spinnen	Belgische Riesen (Freundschaft, familiäre Konflikte) Kl. 5/6
Andreas Steinhöfel	Paul vier und die Schröders (Außenseiterfamilie); Kl. 7
Renate Welsh	Johanna (Selbstverwirklichung, Beruf); Kl. 8/9 Sonst bist du dran (Gewalt, Mobbing); Kl. 5/6
Ursula Wölfel	Der rote Rächer (Familie, Dazugehörigkeit); Kl. 5/6
Jan de Zanger	Dann eben mit Gewalt (Fremdenfeindlichkeit); Kl. 8/9
Sigrid Zeevaert	Max, mein Bruder (Krankheit, Tod); Kl. 5/6
Arnulf Zitelmann	Unter Gauklern (Mittelalter); Kl. 6/7 Keiner dreht mich um (Martin Luther King); Kl. 9 Widerrufen kann ich nicht (Martin Luther); Kl. 9
Anonym	Fragt mal Alice (Drogen); Kl. 9/10